



nah

Das Mietermagazin der DüBS | 02 – 2022

nachbarschaftlich
authentisch
herzlich

ES GEHT LOS!

Baldiger Baustart im
Lupinenfeld & Lilienfeld

Seite 14

TIPPS & TRICKS

Energiekosten senken

Seite 6



Düsseldorfer Bau- und
Spargenossenschaft eG



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Titelbild dieser Ausgabe Ihres Mietermagazins zeigt Nistkästen. Bunt, verschieden gestaltet, manche originell. Alle aber sollen den Vögeln, die in ihnen nisten, ein behagliches Zuhause geben. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Wohnungen und Häusern der DüBS. So verschieden sie sind und so individuell sie von Ihnen eingerichtet werden, so sollen sie doch alle für ihre Bewohner ein Zuhause zum Wohlfühlen sein. Dafür setzt sich Ihr DüBS-Team ein – jeder von uns, jeden Tag. Wenn das auch so von Ihnen wahrgenommen und uns mitgeteilt wird, freut uns das natürlich riesig. Ein positives Feedback motiviert und bestärkt uns in unserem Tun. Daher hat die E-Mail von Dennis Wolfering (S. 15), in der er uns über seine Heirat informierte und ein dickes Lob an die DüBS aussprach, den Kollegen und mir den Tag verschönert. Aber keine Sorge: Um einen Anlass für eine freundliche Nachricht an uns zu schaffen, müssen Sie nicht zwangsläufig vor den Traualtar treten.

Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage, einen guten Übergang ins Neue Jahr – und viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße *Niels Klein*

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 11, 40231 Düsseldorf
Tel.: 0211 90 316-0, Fax: 0211 90 316-99
www.duebs.de

VERANTWORTLICH:
Vorstand: Frank Adolphs, Helmut Draber, Niels Klein (Sprecher des Vorstands)

REDAKTION:
Cornelia Kleine-Birkenheuer

BILDNACHWEIS:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG | Stephan Wieland, Düsseldorf (S. 3, 4, 10+12)
Kyril Damyanov, 3dkad Visualisierungsgesellschaft (S. 11) | Andreas Loesch (S. 18)
shutterstock: David Prado Perucha (S. 8), Anasteisha (S. 15), OK-SANA (S. 16),
Chinchilka (S. 17), MVshop (S. 17) | AdobeStock: Avanne Troar (S. 15)
iStock: New Africa (Titel), Julian Schäpertöns (S. 3), bioraven (S. 5), alekseyvanin (S. 5),
Eucalypt (S. 5), kardd (S. 6), muchomor (S. 6), Birgul Zalkhayeva (S. 6), Oksana Schmidt (S. 19)
Stand: Dezember 2022



8 DüBS ... Winterzeit
Spiele mit Harmonie-Garantie



10 DüBS ... baut
Endspurt im Sonnenblumenfeld

Vertreterversammlung 3
 Betriebskostenanstieg 3
 Nachwuchs bei der DüBS 4
 Gefährliche Heizquellen 5
 Energiekosten senken 6
 Spiele mit Harmonie-Garantie 8
 Endspurt im Sonnenblumenfeld 10
 Modernisierungen & Instandhaltungen 12
 Baustart im Lupinenfeld & Lilienfeld 14
 Geburtstage 15
 Ein Lob an die DüBS 15
 Das Rotkehlchen 16
 Nestbau in der Fahrradbox 18
 Ein Herz ... für Vögel 19
 Grüne Daumen in Garath 20

Vertreterversammlung:

Satzungsänderung verabschiedet...

Verständlicher und angepasst an die Muster-satzung des GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.): Die Satzung der DüBS bekommt ein „Facelift“. Die Änderungen wurden auf der Vertreterversammlung am 23.08.2022 verabschiedet, wirksam wird die neue Satzung mit Eintrag ins Genossenschaftsregister, der voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgt. Neu ist unter anderem eine Änderung des Verfahrens im Erbfall, das eine Erleichterung für viele Hinterbliebene bedeutet, die weiterhin in der Wohnung des verstorbenen Ehepartners wohnen möchten. Wir freuen uns, dass eine praxisnähere Satzung jetzt für Vereinfachung sorgt.



... & Aufsichtsräte wiedergewählt

Glückwunsch: Die Amtszeiten von Klaus Theis, Frank Lenz und Rolf Meven endeten, weshalb einer der Tagesordnungspunkte der Vertreterversammlung „Wahl der Aufsichtsräte“ lautete. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende als auch seine Kollegen Klaus Theis und Frank Lenz wurden wiedergewählt und freuten sich über das überzeugende Wahlergebnis. Die DüBS wünscht alles Gute für die neuen Amtszeiten!

Betriebskostenanstieg

Ela, Kyrill und Starkregenfälle – Extremwetter sorgen immer häufiger und in immer kürzeren Abständen für Schäden an Gebäuden. Noch bevor absehbar war, dass die Schlagzahl der Extrem-Wetterereignisse sich so sehr erhöhen würde, hat die DüBS im letzten Jahr (2021) als Ergänzung zu ihrem bestehenden Versicherungsschutz eine Elementarschadenversicherung abgeschlossen – erfreulicherweise zu damals noch „normalen“ Konditionen; inzwischen sind

die Hürden für den Abschluss und die Kosten einer solchen Versicherung stark gestiegen. Die Kosten für die Elementarschadenversicherung sind umlegbar auf die Mitglieder und seit erster Fälligkeit der Prämie in den Betriebskosten enthalten. Für die Zeit ab dem 1. Januar 2023 hat der Versicherer eine Preiserhöhung angekündigt. Neben einigen anderen Posten auf der Betriebskostenabrechnung wie z. B. Pflege der Außenanlagen oder ggf. Treppenhausreinigung wird daher leider auch dieser Teil der Betriebskosten teurer.

Auszubildende

...zur Immobilienkauffrau:

Das ist **Mia Berghoff** seit dem 1. August 2022 bei der DüBS. Warum gerade dieser Ausbildungsberuf? „Meine erste Wohnung war eine Genossenschaftswohnung. Die Ansprechpartnerin, die bei meinem Vermieter zuständig für mich war, hat sich immer so rasch, freundlich und kompetent um meine Belange gekümmert, dass die Idee entstand, Immobilienkauffrau könnte der richtige Beruf für mich sein.“ Eine Reportage im Fernsehen, die den Ausbildungsberuf vorstellte und ein Praktikum bei der DüBS formten aus der Idee den Entschluss. Einen Entschluss, den die 21-Jährige bisher nicht bereut: „Die Ausbildung macht mir Spaß, ich komme morgens immer richtig gerne zur Arbeit“, erzählt sie.

Mia Berghoff lebt mit ihrem Hund Dylan in Düsseldorf. In ihrer Freizeit liest sie gerne, freut sich über gemeinsame Unternehmungen mit Freunden und sucht im Kraftsport den Bewegungsausgleich zum Bürojob.

Willkommen im Team, Mia Berghoff!



Neu im Team:
Unsere Auszubildende Mia Berghoff



Die DüBS gratuliert Anna Thönnissen zur abgeschlossenen Ausbildung.

Ausgebildet

...zur Immobilienkauffrau:

Gratulation! „Am aufregendsten war die mündliche Prüfung“, erzählt **Anna Thönnissen**. „Gleich mehreren Prüfern auf einmal gegenüber zu sitzen, im Bewusstsein ‚jetzt kommt’s drauf an‘ – das war keine Kleinigkeit.“ Eine Nicht-Kleinigkeit, die von der 23-Jährigen jedoch mit Bravour gemeistert wurde. Mit der tollen Gesamtnote „2“ schloss sie die Ausbildung ab. Die DüBS freut sich mit Anna Thönnissen über das Ergebnis und darüber, dass sie sich so schnell im Alltag einer gelernten Immobilienkauffrau bewährt: Als Elternzeitvertretung für Anna-Lena Lonsing verstärkt sie seit der bestandenen Ausbildungsprüfung das Team Wohnen.

Besonders gefällt der Dormagenerin, dass sie in ihrem Beruf so viel Kontakt zu anderen Menschen hat, ihre Geschichten erfährt und eine Verbindung zu ihnen aufbauen kann. „Nach Besichtigung und Abschluss des Dauernutzungsvertrags bin ich schon manchmal dazu eingeladen worden, in der neuen Wohnung auf einen Kaffee vorbeizukommen. Das sind sehr schöne Momente“, so Anna Thönnissen.

Die DüBS-Mannschaft freut sich auf die weitere gemeinsame Zeit!



Gefahr durch alternative Heizquellen

Die Furcht vor einer hohen Heizkostenrechnung greift um sich. Wegen der immens gestiegenen Gaspreise lässt mancher den Heizkörper (zu) kalt. Kalt wird es dadurch allerdings auch in der Wohnung – und das Verlangen nach Wärme sorgt für gefährliche Ideen. Auf der Suche nach günstigeren Alternativen zur Beheizung werden Wärmequellen eingesetzt, die ausschließlich im Freien genutzt werden dürfen: Gasbetriebene Heizpilze, Campingkocher oder Gasgrills werden ins Wohnzimmer geholt und sollen dort für Behaglichkeit sorgen. Sogar offene Feuer, etwa durch Feuerschalen, Feuerkörbe oder Holzkohlegrills kommen dabei zum Einsatz.

Doch der Einsatz dieser Wärmequellen ist eine tödliche Gefahr. Beim Verbrennen von Gas entsteht Kohlenmonoxid, ebenso durch unvollständige Verbrennung von kohlenstoffhaltigem

Material, wie z. B. Holz oder Grillkohle. Atmet man das Kohlenmonoxid ein, wird der Körper vergiftet. Das führt je nach Menge des eingeatmeten Kohlenmonoxids zunächst zu Schläfrigkeit, Kopfschmerzen und Übelkeit, dann zum Tod.

Immer wieder berichten die Medien über Menschen, die einen Grillabend in der Wohnung ausklingen lassen wollen – und dabei den noch heißen Holzkohlegrill mit hineinnehmen. Das Kohlenmonoxid, das der Glut entweicht und in Innenräumen trotz Lüftens hochkonzentriert bleibt, hat tragischerweise schon viele Menschen das Leben gekostet. Nun ist es nicht der ausklingende Grillabend, der zu solchen Unfällen führen kann, sondern (indirekt) die Sorge vor der Heizkostenrechnung.

Daher unser dringender Appell an Sie, liebe DüBSler: Nehmen Sie auf keinen Fall Wärme- bzw. Kochquellen mit in die Wohnung, die mit Gas oder durch Feuer betrieben werden! Versuchen Sie stattdessen, durch kluges Heiz- und Lüftungsverhalten die Wärme in der Wohnung zu halten und die Heizung nicht unnötig aufzudrehen: Kurzes Stoßlüften statt dauerhaftes Kipplüften, nachts die Heizung herunterdrehen. Schaffen Sie sich eventuell ein Thermostat an, das am Heizkörper angebracht wird und die Leistung des Heizkörpers so regelt, dass eine konstante Raumtemperatur gehalten wird. Das senkt auf ungefährliche Weise die Heizkosten und es bleibt trotzdem warm.



10 Tipps rund ums Heizen

... gibt die Verbraucherzentrale:
go.duebs.de/Heiztipps



Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen!



Ihre DüBS-Broschüre zur Verkehrssicherung. Zum Download **Code scannen** oder hier ansehen:
go.duebs.de/Sicherheit





Gemeinsam Energiekosten senken

Der Energiekostenanstieg geistert weiterhin als Dauerthema durch die Nachrichten. Auch *nah* berichtete in der letzten Ausgabe über die Gründe für die Preisexplosion und gab einige Tipps, um Heiz- und Stromkosten zu reduzieren. Dass es in dieser Ausgabe nochmal um Energiekosten und ihre Senkung geht, ist eine Reaktion auf die zahlreichen Fragen unserer Mieter zum Thema und auf die Sorgen, die sie umtreiben.



Was tut die DüBS?

Energetische Modernisierungen

Viele Häuser des DüBS-Bestands sind älteren Baujahrs, die entsprechend nicht den heutigen Ansprüchen an Energieeffizienz genügen. Doch im Zuge der kontinuierlichen Bestandserneuerung und -pflege wurde schon vieles umgesetzt, was sich positiv auf den Energiehaushalt der Gebäude auswirkt. Neue Fenster, moderne Wärmedämmverbundsysteme, Heizungsanlagen und Dächer erhöhen die Energieeffizienz drastisch.

Weil die Durchführung umfassender Modernisierungsprojekte den Einsatz von Personal, Geld und Dienstleistern erfordert, können natürlich nicht alle notwendigen Veränderungen auf einmal erfolgen, sondern sukzessiv. Das ist der Fall, wie eine beeindruckende Zahl zeigt: Seit 2010 hat die DüBS insgesamt 100 Millionen € in die Instandhaltung und Modernisierung ihrer Liegenschaften investiert.

DüBS-Klimapfad

Der eingeschlagene Weg wird fortgesetzt und – auch entsprechend den Klimaschutzzielen der Bundesregierung – ein Weg erarbeitet, um den Energieaufwand im Bestand zu senken und die Emission von Treibhausgasen/CO₂ zu reduzieren. Wir arbeiten dafür eng mit einem Dienstleister zusammen, um den „DüBS-Klimapfad“ zu entwickeln: Unseren Weg zur Erreichung von CO₂-Neutralität.

Energieeffizienz im Neubau

Die neuen Ein- und Mehrfamilienhäuser, die derzeit im Wiesenviertel entstehen, entsprechen modernen energetischen Standards. Wenn möglich werden auf den Dächern Photovoltaik-Anlagen verbaut.

Optimierung der Heizanlagen

In den vergangenen Monaten haben wir die Gaszentralheizungen durch Fachbetriebe prüfen lassen. Wo nötig, wurden die Einstellungen für eine möglichst effiziente Heizleistung optimiert.

Was können Mieter tun?

Schon im letzten *nah* haben wir eine Übersicht über die wichtigsten Tipps rund ums Energiesparen gegeben. Hier finden Sie nochmal unsere **Energiespar-Basics** im Überblick.

Strom

- 1 Bei Neuanschaffungen Energiespar-Geräte kaufen
- 2 Stand-By-Modus vermeiden: Fernseher, PC, HiFi-Geräte nur über eine Steckerleiste mit Ein/Aus-Schalter betreiben
- 3 LED-Leuchtmittel verwenden
- 4 Kühl- und Gefrierschränke regelmäßig abtauen – Eisschichten steigern den Energieverbrauch sehr!
- 5 Wasch- und Spülmaschine immer voll beladen

Heizen

- 1 Stoßlüften statt (dauerhaftem) Kipplüften
- 2 Heizkörper vor der Heizperiode entlüften
- 3 Heizkörper nicht zustellen: Mindestens 30 Zentimeter zwischen Heizung und Sofa/Vorhängen o. Ä. lassen
- 4 Richtige Raumtemperatur: Etwa 20 Grad sind ideal, Schlafzimmer und Küche können 16 bis 18 Grad haben, das Bad 23

Wer noch mehr unternehmen möchte, um seine Energiekosten zu senken, findet hier weitere Tipps:

Stromsparen ...

... durch **kluges Kochverhalten**: Wer Töpfe und Pfannen genau auf den Heizflächen des Herds platziert und passende Deckel nutzt, kann bei fünf Mahlzeiten pro Woche etwa 45 € im Jahr einsparen.

... indem der **Wasserkocher** öfter zum Einsatz kommt: Statt den Topf auf dem Herd zu erhitzen, können Wassermengen bis zu einem Liter schneller und günstiger im Wasserkocher erhitzt werden – etwa 40 € jährlich kann man auf diese Weise sparen.

... durch **Nutzen von Umluft** statt Ober- und Unterhitze, Verzicht aufs Vorheizen (Gardauer verlängert sich etwas, was jedoch günstiger ist als Vorheizen) und durch das Ausnutzen der Restwärme des Backofens.

... mittels **Zeitschaltuhren**: Die Weihnachtsbeleuchtung sollte an Zeitschaltuhren angeschlossen werden, weil sie sonst zum wahren Stromfresser wird.

... per **Eco-Programm** und niedrigeren Wassertemperaturen: Die energiesparenden Eco-Programme von Wasch- und Spülmaschine verbrauchen weniger Energie, ebenso 30-Grad-Programme gegenüber den meist unnötigen 60-Grad-Waschängen.

Heizenergie sparen ...

... indem **Türen** zu wenig beheizten Zimmern **geschlossen** werden: So bleiben die Räume, die wärmer sein sollen, so temperiert, wie es gewünscht ist. Stehen die Türen offen, wird nicht nur unnötig Heizenergie verbraucht, sondern die Gefahr von Schimmelbildung steigt.

... mit über Nacht **geschlossenen Fenstern**: In der Heizperiode sollten Fenster nachts geschlossen bleiben. Rollläden herunterlassen, sofern vorhanden, denn so entweicht nachts weniger Wärme.

... durch **Teppiche und Läufer**: Wo keine Fußbodenheizung installiert ist, werden glatte Böden oft als kalt empfunden. Durch Läufer und Teppiche werden die Räume als um zwei Grad (!) wärmer wahrgenommen.

Spiele mit Harmonie-Garantie

Kurze Tage, lange Abende: Die kühle Jahreszeit lässt uns viel Zeit zuhause verbringen. Zeit, die man wunderbar mit gemeinsamen Spielen verbringen kann – zu zweit, mit der Familie oder mit Freunden.

Wer kennt nicht die Diskussionen und den Unmut darüber, ob einer der Mitspieler „irgendwie immer nur Sechsen würfelt, Manno!“, ein anderer „mir mit seinen Bauten alles kaputt gemacht hat“ oder „irgendwie immer unfair spielt“? Schnell wird aus Spiellust dann Spielfrust. Doch neben den klassischen Spielen, bei denen nur einer der Gewinner sein kann, gibt es die Spielkategorie der kooperativen Spiele: Hier lösen die Spieler gemeinsam Aufgaben, es gibt keinen Gewinner und keinen Verlierer. Sondern nur das gemeinsame Ziel, die vom Spiel gestellte Herausforderung zusammen zu meistern. Kreativität, Assoziationsfähigkeit, detektivisches Deduktionsvermögen und natürlich Freude am Spielen sind dabei gefordert.

nah hat die schönsten kooperativen Spiele für lange – und harmonische! – Spieleabende zusammengestellt:



Ensemble: Welche Erinnerungskarten passen zu der aktuellen Herausforderungskarte? In einer geheimen Abstimmung müssen die Spieler ihre Entscheidungen in Einklang miteinander bringen, ohne miteinander zu kommunizieren. Nur eine eng verbundene Gruppe kann das letzte Level schaffen und gewinnen – aber dann ist der gemeinsame Stolz auf das Erreichte groß.

Besonders schön: Die wunderschön gestalteten Bildkarten könnten einer Surrealismus-Ausstellung entstammen.

Eckdaten: Kooperatives Assoziationspiel für 2–8 Spieler, ab ca. 8 Jahren, Spieldauer 15 bis max. 30 Minuten, ca. 25 €. „Kennerspiel des Jahres 2019“.



Verlosung

Wer am Liebsten gleich losspielen möchte, nimmt an unserer Verlosung teil: Namen des Wunsch-Spiels angeben und unter Angabe von Namen und Adresse eine E-Mail senden an: gewinnspiel@duebs.de

Wir verlosen je ein Spiel jeder Sorte unter den Zuschriften. Das Los entscheidet.

Bei **Similo – Wilde Tiere** geht es darum, als Team ein ganz bestimmtes Tier zu finden. Nur ein Spieler weiß, welches der ausliegenden Tiere das gesuchte ist. Er legt in jeder Runde immer je eine Karte, die dem Rateteam Hinweise auf Gemeinsamkeiten oder Unterschiede gibt. Die Ratenden schließen nach und nach die Tiere aus, die nicht infrage kommen, bis am Ende – hoffentlich – nur noch der geheime Charakter übrig ist.



Besonders schön: Witzige Tierbilder bei den Editionen „Tiere“ und „Wilde Tiere“. Und: Das breite Editionsspektrum, denn es gibt von „Mythen“ oder „Geschichte“ über „Harry Potter“ bis „Märchen“ und mehr insgesamt acht Similo-Varianten.

Eckdaten: Kooperatives Deduktionspiel für 2–8 Spieler, ab ca. 8 Jahren, Spieldauer ca. 10 Minuten, ca. 15 €.



So Kleevers! Wie gut harmoniert man als Team und errahnt, was für Vorstellungen der andere mit bestimmten Begriffen verbindet? Bei diesem Wortassoziationsspiel hat jeder Spieler eine kleeblattförmige Plastiktafel, die mit einem der beigefügten Folienstifte beschriftet wird. Zu vier Wortkarten, die – ungesehen von den anderen Spielern – willkürlich auf der Tafel abgelegt werden, gilt es nun, passende Begriffe zu finden und auf der Tafel zu notieren. Nachdem die Wortkarten entfernt wurden, müssen nun die Mitspieler „rückabwickeln“: Welche Karten lagen wohl auf der Kleeblatttafel an welcher Stelle? Da ist Beratung untereinander und Abwägung miteinander nötig, um die Karten an ihrer Ursprungsposition zu platzieren und zusammen den Team-Punkterekord immer wieder zu brechen.

Eckdaten: Wortassoziationsspiel für 3–6 Spieler, ab ca. 10 Jahren, Spieldauer ca. 30 Minuten, ca. 23 €. Auf der Empfehlungsliste für „Spiel des Jahres 2022“.



Endspurt



Wie ein Raketenstart: So planmäßig und steil begann die Vermietung der Wohnungen im Sonnenblumenfeld. Nur 24 Stunden nach Öffnung der digitalen Bewerbungs-Pforten am 7. September waren bereits über 600 Bewerbungen eingegangen. Inzwischen sind es sogar über 1.200 – ein extremer Nachfrageüberhang also angesichts der 96 Wohnungen, die zur Vermietung bereitstehen. „Das Interesse ist deshalb so groß, weil der Mietpreis bei hohem Ausstattungsniveau äußerst günstig ist. Mit unserer Durchschnittsmiete im Sonnenblumenfeld liegen wir um 5,45 €/qm niedriger als es für Neubauten in Düsseldorf üblich ist. Gerade bei dem sehr knappen Wohnungsangebot in Düsseldorf ist das natürlich ein Magnet“, so Verwaltungsleiterin Marcia Janda.

Ein Magnet nicht nur für Interessenten, sondern auch für die Politik: Klara Geywitz stattete der Baustelle Ende August einen Besuch ab. Am letzten Tag ihrer Reise „Unterwegs für das Zuhause“ machte sich die Bundesbauministerin ein Bild davon, wie genossenschaftlicher Neubau ausfallen kann – und zeigte sich sehr angetan. „Eine schöne Anlage, barrierefrei, mit ganz unterschiedlichen Zuschnitten und einer hohen Qualität“, so ihre Bewertung. Zuvor hatte sie sich Wohnungen verschiedener Größen angesehen, das Display ausprobiert, über das verschiedene Funktionen

wie Türöffnung oder Heizungseinstellung gesteuert werden können und den zukünftigen Dachgarten besucht. Dass demnächst Mieter Urban Gardening durch Bepflanzung und Pflege von Hochbeeten betreiben können, fand die Ministerin ebenso ansprechend wie sie die Tatsache begrüßte, dass frühere Mieter wesentliche Vorrechte bei der Wohnungsvergabe im Sonnenblumenfeld gegeben wurden. Das Angebot: Wer zuvor auf dem Areal wohnte, wurde bei der Vergabe bevorzugt berücksichtigt, außerdem ein dauerhafter, zehnpromtender Mietnachlass auf die sonst übliche Miete.* Zusätzlich übernahm die DüBS für sie die Umzugskosten bei Umzug innerhalb Nordrhein-Westfalens und unterstützte tatkräftig bei behördlichen und organisatorischen Erledigungen.



Besuch im Sonnenblumenfeld: Alexander Rychter, Klara Geywitz und Niels Klein



Die Bundesministerin testet das Display mit zahlreichen Funktionen.

Trotz dieser Extras haben die früheren Bewohner des Sonnenblumenfeld-Areals nicht in der neuen Wohnanlage ihr neues Zuhause gefunden, sondern in anderen Häusern und Wohnungen im Quartier. „Bis auf ganz wenige Ausnahmen war es und ist es der Wunsch aller Alteingesessenen, in ihrem Viertel zu bleiben. Viele ältere Mieter sind daher in die seniorengerechte Wohnanlage auf der Krahenburgstraße gezogen, andere in unsere Häuser im Modernisierungsabschnitt. Am Ende haben wir für jeden das Passende gefunden. Ein schönes Gefühl“, findet Milena Nišavić vom Team Wohnen.

Passgenau die 96 Einheiten im Sonnenblumenfeld und Interessenten zusammen zu bringen, das ist die Aufgabe der Vermietung im Augenblick. Die Möglichkeiten dafür, sich ein Bild vom zukünftigen Wohnen zu machen, bestanden lange darin, sich die Grundrisse, die Visualisierungen und natürlich die Baustelle vor Ort anzusehen.

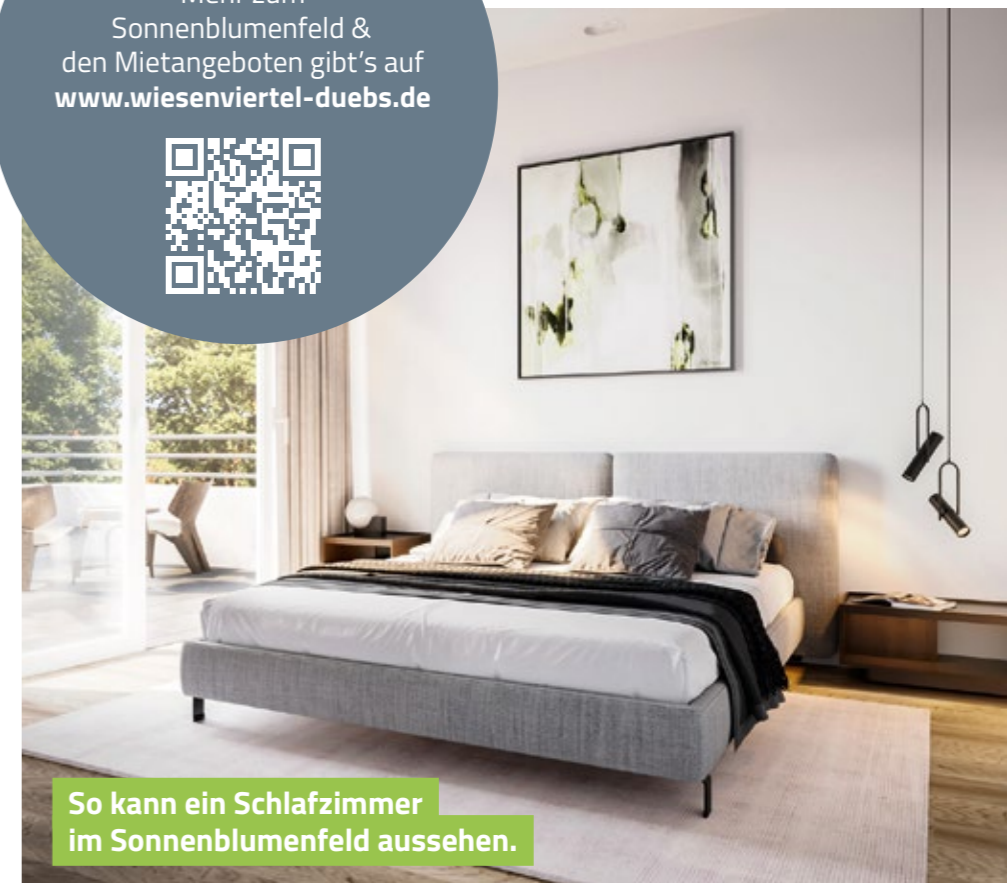
*Ausgenommen preisgedämpfte und öffentlich geförderte Wohnungen. Das Angebot galt zwei Jahre vor Start der Baumaßnahme.

Besichtigungen der Wohnungen „in natura“ sind seit Dezember möglich.

Wenn dann im Frühjahr die Anlage fertig ist, wird man noch mehr von dem sehen können, was das Wohnen im Sonnenblumenfeld zu etwas Besonderem macht: Die tolle Aussicht von der Dachterrasse, auf der Liegen zum Entspannen einladen; die geräumigen Balkone und Terrassen, über die jede Wohnung verfügt; der große Innenhof mit Spielplatz und mit Sonnenschirmen zur flächigen Beschattung an heißen Tagen. Viele weitere Details sorgen dafür, dass die neuen Mieter sich im Sonnenblumenfeld wohl fühlen können. Von der familienfreundlichen Ausgestaltung mit Kinderwagenräumen über Mobilitäts-Extras wie 30 Ladestationen für E-Bikes, -Roller und -Autos bis zur Photovoltaik-Anlage zum Gewinn von Solarenergie. Sonnige Zeiten also für die Mieter im Neubau!



Mehr zum Sonnenblumenfeld & den Mietangeboten gibt's auf www.wiesenviertel-duebs.de



So kann ein Schlafzimmer im Sonnenblumenfeld aussehen.

Modernisierungen und Instandhaltungen in den Quartieren

Hellweg/Porschestraße: Sanierung der Aufzugstürme

Manchmal ist wirklich der Wurm drin! Noch 2013 wurden die Fassaden der Liegenschaften am Hellweg/Porschestraße erneuert, weil die Fugen zwischen den Klinkersteinen undicht geworden waren. Nach Abschluss der Arbeiten gingen Bewohner und DüBS davon aus, dass für lange Zeit kein Gerüst mehr die Gebäude zieren würde. Doch als vor einigen Monaten Klinkersteine von den Aufzugstürmen abbrechen, war klar: Hier ist etwas nicht in Ordnung. Mark Rohrman vom Team Wohnen setzte sofort alle Hebel in Bewegung, um zügig einen Gutachter zu beauftragen. Trotzdem dauerte es Monate, bis ein Termin für die Begutachtung zustande kam. „Gutachter zu beauftragen oder kurz- und mittelfristig Handwerker zu bekommen, ist inzwischen extrem schwierig geworden“, erklärt Mark Rohrman. „Die Betriebe sind überlastet, das Handwerk hat zu wenig Nachwuchs. Das merken wir, die Arbeiten beauftragen und ihre Durchführung überwachen, täglich.“ Hinzu kommt im Fall der Fassadensanierung der Aufzugstürme, dass vor Aufbringung der neuen



Putz-Außenhülle sichergestellt werden muss, dass der Dämmuntergrund sich für die Aufbringung des Putzes eignet und zusätzlich mit Spezialdübeln fixiert werden muss. Trotzdem: „Dä Sach fluppt“, wie der Düsseldorfer sagen würde – „Die Sache läuft“. Aus den geschilderten Gründen zwar länger als gedacht, aber sie läuft. Voraussichtlich werden die Arbeiten im ersten Quartal 2023 durchgeführt. Dann hat es sich bei der Außenhülle der Liegenschaften am Hellweg/Porschestraße hoffentlich „ausgewurmt“.



Schlesische Straße: Neue Fassade

Mit seinem Baujahr 1964 ist das Haus Schlesische Straße 131/133 kein junger Hüpfen mehr unter den Liegenschaften. Ein frischer, vorwiegend weißer Farbanstrich mit modernen Akzenten wird in den nächsten Monaten aufgebracht, so dass das Gesamterscheinungsbild des Gebäudes hell und freundlich(er) sein wird. Außerdem werden der Müllstandort gepflastert und umzäunt, abgrenzend zur Tiefgarageneinfahrt. Die Umzäunung ist abschließbar, so dass verhindert wird, dass Nicht-Mieter ihren Müll in den hauseigenen Tonnen entsorgen.



Matthiaskirchweg/Krahnburgstraße/Volkardeyer Weg: Verschönerungen

Die seniorengerechte Wohnanlage in Lichtenbroich braucht eine Frische-Kur: 1982 erbaut, sind die Gebäude in die Jahre gekommen. Die Fassaden erhalten daher einen neuen Anstrich, die Treppenhäuser werden renoviert. Außerdem war von den Bewohnern der Wunsch nach Fahrradboxen geäußert worden, damit Zweiräder einfacher hervorgeholt und wieder zurückgestellt werden können. Inzwischen wurden sechs Boxen aufgestellt, so dass der Griff zum Rad nun einfacher – und damit gewiss auch häufiger – erfolgen kann.



Quartiersübergreifend: Treppengeländer-Erneuerung

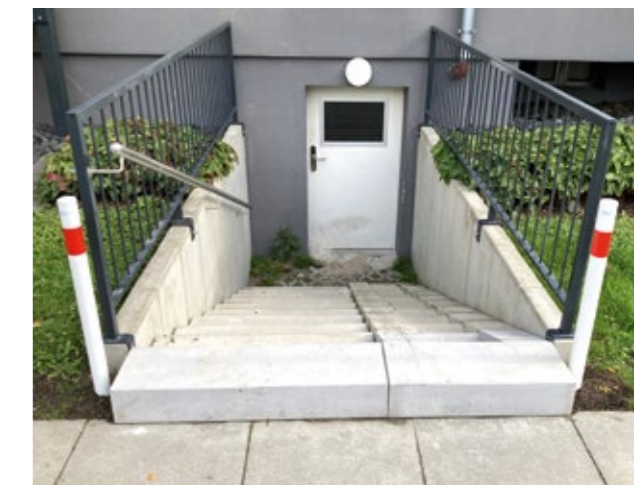
Damit die Verkehrssicherheit der DüBS-Liegenschaften gewährleistet ist, finden regelmäßige Begehungen durch die Mitarbeiter der Firma IWB statt. Dabei wurde in mehreren Häusern festgestellt, dass die Abstände zwischen den Gitterstäben der Treppengeländer in den Hausfluren zu groß waren. Schlosser fügten daher zusätzliche Gitterstäbe ein – mit der Folge, dass nun die Sicherheit der Geländer hoch ist, die Geländer von den Schweißarbeiten jedoch optisch in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Daher werden jetzt die bearbeiteten Geländer gestrichen, Fertigstellung aller Arbeiten in allen Liegenschaften voraussichtlich Anfang 2023. In folgenden Häusern wird der Malerpinsel geschwungen:

Rathenower Str. 30, 34, 36 + 38 | Bockumer Weg 108 | Kuthsweg 4, 8 + 10 | Am Stufstock 24 | Kempfgensweg 27 | Veehstr. 10 + 12 | Frankensteiner Str. 5, 6, 9, 10, 11 + 22 | Wäschlacker Weg 28, 37, 39 + 41 | Unterrather Str. 177 | Lürmannstr. 10 und Eythstr. 17, 21, 23 + 25.

Lürmannstraße: Trockene Kellertreppe

Lürmannstraße 9–13: Bei starken Niederschlägen lief das Regenwasser in der Vergangenheit oft die Außentreppe zur Kellertür hinab, sammelte sich auf den Stufen und auf dem Boden vor der Kellertür. Deshalb wurde jetzt ein Betonvorsatz am Kopf der Treppe platziert und abgedichtet. Links und rechts weisen weiß-rote Warnstelen auf den erhöhten Treppenbeginn hin. So können die Bewohner nun wieder trockenen Fußes und sicher über die Außentreppe den Keller begehen.





Mehr Wohneinheiten:
32 statt zuvor 12 Wohneinheiten – die Anzahl wurde fast verdreifacht.

Mehr Wohnfläche:
2.300 qm statt zuvor 636 qm – das ist ein Zuwachs von 262 %.

Lupinenfeld & Lilienfeld

Während das eine Bauprojekt im Wiesenviertel seiner Fertigstellung entgegengeht, werden die Baggerketten schon für den nächsten Einsatz geölt: Rund um das Baufeld Lupinenfeld wird Ende dieses Jahres der Bauzaun aufgestellt. Und im Lilienfeld, dem Areal, das der Wohnanlage Sonnenblumenfeld direkt gegenüberliegt, ist im Herbst der letzte Mieter ausgezogen.

Lupinenfeld

Die Hausanschlüsse (Strom, Wasser, Gas) der acht Reihenhäuser aus den Jahren 1953/54 wurden im Sommer durch die Netzgesellschaft abgetrennt. Nach dem Aufstellen des Bauzauns und weiterer vorbereitender Maßnahmen im Dezember werden im ersten Quartal 2023 die Abrissarbeiten beginnen. Beauftragt wurde eine Rheinberger Firma, die bereits für die Altbauten im Sonnenblumenfeld Abriss und Rückbau abwickelte.

Ist der Baugrund vorbereitet, entstehen hier zwei viergeschossige Mehrfamilienhäuser mit Staffelgeschossen. Von außen werden die Häuser des Lupinenfelds aussehen wie ihr direkter Nachbar, das Nebengebäude des Sonnenblumenfelds. Während dieses Solitärgebäude ausschließlich 2-Zimmer-Wohnungen bietet, werden die Grundrisse des Lupinenfelds so ge-

zogen, dass 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen entstehen. Die Ausstattungsmerkmale sind vergleichbar mit denen im Sonnenblumenfeld. Barrierefrei, mit modernen Bädern, hochwertigen Vinylböden in Holzoptik und Fußbodenheizung sowie großzügigen Balkonen und Terrassen: So erwartet das neue Zuhause seine Bewohner. Insgesamt 32 auf diese Weise gestaltete Wohnungen werden in den Neubauten Platz finden.

Lilienfeld

Die Trennung der Hausanschlüsse ist bei den Häusern im Lilienfeld im Spätherbst erfolgt. Wenn es 2023 mit dem Bau losgeht, werden hier Reihenhäuser entstehen. Denn wie angekündigt soll das Wiesenviertel kein Viertel mit einheitlichen Mehrgeschossbauten sein, mit dem Ziel, maximale Wohnflächenausnutzung zu erzielen. Wohnflächenzugewinn: ja. Wohneinheitenvermehrung: ja. Aber die Nachverdichtung erfolgt mit Augenmaß – der Charakter des Quartiers, der ursprünglich durch die Reihenhausbauung geprägt war, soll bestehen bleiben.

Einen Eindruck davon, wie die Reihenhäuser im Lilienfeld aussehen werden, geben die Reihenhäuser am Einbrunner Weg (Bj. 2017) und im Mohnfeld auf der Krahenburgstraße (Bj. 2020).

Happy Birthday, Happy Zero

Eigentlich sollte man jeden Tag wie einen Geburtstag würdigen: Denn es ist ein Geschenk, am Leben zu sein. Egal, ob es ein Montag oder ein Mittwoch, ob es ein angefüllter Arbeitsmorgen oder ein etwas langweilig verlaufender, grauer Novemberabend ist. Immer gibt es für uns die Möglichkeit, etwas Schönes und Bereicherndes zu sehen, zu hören, zu erdenken, zu erschaffen oder zu empfinden. Diese Chance hat man nicht nur an seinem Geburtstag, sondern an jedem Tag.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern, die vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2022 eine Null ans Lebensjahr hängten und wünschen ihnen, dass sie das Geschenk jedes einzelnen Lebensstages feiern!

9er-Zero: 90 Jahre

Ruth Bartelmus, Erika Grimm, Edith Happe, Werner Hörnchen, Gisela Juhnke, Gisela Kovalova, Herbert Marienberg, Margarete Plümper, Marianne Schneider, Käthe Schulz

Günter Klöppel, Ingrid Lambrecht, Ingeborg Michael, Winfried Paluscak, Brigitte Schneider, Werner Stascheit, Sieglinde Sterner, Rita Ulbricht, Erika Werner

Gudrun Piper, Erika Schulte, Margret Schulze, Peter Seigertschmied, Ingeborg Siebert, Brigitta Stausberg, Sophie Voets-Hahne, Hans-Jochem Witzke

Kornelia Hennor, Klaus Hilpert, Caroline Jager, Günther Jüngel, Jürgen Klein, Heike Kleinridders, Mody Mandiang, Stephanie Markwerth, Uta Meier, Sabine Michiels, Karsten Mosch, Albert Müller, Bettina Munkelt, Annette Nüßlein, Sabine Öcal, Jürgen Pauken, Dietmar Piepenbrink, Kerstin Piepenbrink, Uwe Ruster, Uwe Solleder, Martin Steinrücken, Joerg Vogel, Gabriele Wolf

7er-Zero: 70 Jahre

Jung-sook Chang, Ursula Regina Frohn, Raisa Gorbunova, Karl Kalus, Mi-Ja Kim, Gabriele Renata Kulka, Werner Michael Kwast, Chan-Vinh Lien, Renate Mommer, Peter Oppen,

6er-Zero: 60 Jahre

Frank Ackermann, Andrea Belloth, Maria Bernadette Berger, Svetlana Chenfeld, Silke Dahmen, Olga Diel, Carola Echelmeyer, Regina Gülland-Pachali, Marina Handrick, Manfred Hangele,

...das hat uns gefreut!

Eine Lob, ein positives Feedback oder einfach ein „Danke, dass alles so gut klappt“ – wer freut sich nicht darüber?

Eine E-Mail, die wir bekommen, hat im Kollegenkreis für besonders viele lächelnde Gesichter gesorgt, zumal der Absender uns mitteilte, dass er geheiratet hatte. Wir dürfen seine E-Mail und das schöne Hochzeitsbild hier abdrucken. Vielen Dank dafür und nochmal herzlichen Glückwunsch, liebes Ehepaar Wolfering!



Hallo Frau Nišavic,
meine Verlobte Frau Vicky Sommerhoff und ich haben am 31.10. geheiratet. Gerne kann dies in Ihren Unterlagen vermerkt werden.
In diesem Zuge möchte ich gerne im Allgemeinen sagen, wie zufrieden wir mit der DÜBS als Vermieter sind. Wir hören im Umfeld so oft „Schlechtes“ und jedes Mal kann ich sagen, dass es bei uns super läuft. Egal, ob es der Kontakt mit Ihnen, Herrn Rohrmann oder jemand anderem von der DÜBS ist.
Erst heute war ein Techniker bei uns, um ein Problem an der Klingel zu lösen. Ganz lieben Dank, dass das alles immer so gut klappt! Es wird so oft geschimpft und zu selten gelobt, wenn es rund läuft. Daher wollte ich das einmal loswerden.
Gruß
Dennis Wolfering

Das Rotkehlchen

von Nancy Terhorst

Vor einigen Monaten ist Svens Opa gestorben, der heißgeliebte Tick-Tack-Opa der Büffelherde und Partner in crime von Cookie, hatte er doch immer ihre liebsten Leckerlis vorrätig. Sobald wir ihn besuchten, legte Cookie sich neben ihn auf die Couch und wich nicht von seiner Seite, bis wir wieder gingen (oder die Leckerlis aufgefuttern waren).

Die kleinen Büffel liebten es, wenn er von früher erzählte, Geschichten über seine Kindheit – Geschichten, die schon Sven als Kind hörte und liebte, vom Leben auf dem Land, barfuß im Bach spielen, Äpfel beim Nachbarn stibitzen und vieles mehr (auch wenn sich im Laufe der Jahrzehnte so manches Detail veränderte).

Jetzt war er nicht mehr da und wir mussten unserer Büffelherde erklären, dass sie den Tick-Tack-Opa nicht mehr besuchen können, dass es ihm aber jetzt sicherlich gut geht und er mit seinen Freunden aus der Kindheit über den Wolken spielen und rennen kann und wir ihn in unserer Erinnerung lebendig halten können. Wie Kinder sind, wurde zwar geweint und getrauert, jedoch auch schnell akzeptiert, dass hier eine Veränderung in unser aller Leben eingetreten ist und die Idee des Spielplatzes über den Wolken nahmen alle vier gerne auf. „Ob er jetzt schneller rennt als ich?“, fragte Robin. Paulchen fragte sich viel mehr „Ist sein Hund Bolle jetzt auch wieder bei ihm?“ „Klar, Paul, der hat bestimmt all’ die Jahre gewartet und freut sich jetzt sehr“, war Robin sicher.

Bei unseren Spaziergängen fielen uns in der Zeit nach Opas Tod immer wieder Rotkehl-



chen auf, die anscheinend immer dann auftauchten, wenn wir über ihn sprachen, so, als könnten wir sie damit anlocken. „Vielleicht schickt uns Opi die, damit wir nicht so traurig sind“, vermutete Mia. „Bestimmt!“, erklärte Paul aus tiefster Überzeugung, „er will doch wissen, dass wir keine langen Gesichter machen.“ „Ich vermisse ihn“, piepst Mia kläglich und so liefen kurz einige Tränen über vier Kindergesichter. Ja, einfach ist es nicht immer.

Bei einem dieser Spaziergänge blieb Cookie auf einmal stehen, mitten auf dem Weg unter einer großen, alten Kastanie und fiepte ganz aufgeregt, den Kopf in Richtung Baumkrone gerichtet. Sie wollte partout nicht weiterlaufen. Ich rief, ich lockte, ich zog an der Leine. Sie blieb stehen, fiepte und ignorierte mich. Dabei wedelte sie aufgeregt mit dem Schwanz, Angst zeigte sie also keine.

„Komm schon, altes Mädchen, da ist bestimmt ein Eichhörnchen, jaja, ich weiß, wie gerne du die niedlichen kleinen Kerlchen beobachtest, aber nun komm nach Hause“, lockte ich sie wieder, als auf einmal ein Rotkehlchen aus dem Baum geflogen kam, sich keinen Meter von uns entfernt auf einen Busch setzte, den Kopf

neigte und zu uns sah. Cookie fiepte immer doller und das Schwänzchen drehte sich wie ein Propeller vor Freude. Das Rotkehlchen plusterte sich auf, öffnete den Schnabel und sang und tschirpte in unsere Richtung. Wir standen alle ganz still und schauten uns das Schauspiel an, welches die beiden Tiere uns boten.

Nach einer gefühlten Ewigkeit (wahrscheinlich war es nicht länger als einige Sekunden) flog das Rotkehlchen davon.

Ganz leise flüsterte Tine „Was war das denn?“ und drei Stimmen antworteten im Chor „Der Tick-Tack-Opa“. Cookie hatte dazu auch etwas zu sagen, bellte kurz und lief nun auch bereitwillig weiter. „Jetzt hat er selbst nachgeschaut und gesehen, dass wir fröhlich sind“, vermeldete Paulchen.

Rotkehlchen sind jetzt quasi unser Familienlieblingstier und stellen eine gefühlte Verbindung zu unserem Opa her, die vielleicht nicht zu erklären, aber auf jeden Fall zu fühlen ist.

Jetzt gehen wir immer noch aufmerksamer durch die Welt, hören gut zu, schauen gut hin und nehmen noch viel mehr kleine, wunderbare Dinge wahr als früher.

Jedes Kind hat ein Rotkehlchenkissen und auf unserem Wohnzimmerschrank steht seit letzter Woche eine kleine Rotkehlchenfigur, so ist unser Tick-Tack-Opa immer irgendwie bei uns.





Nestbau in der Fahrradbox



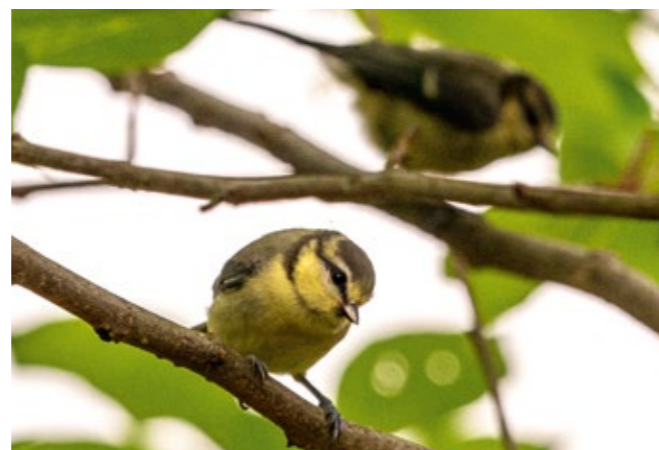
Behütet auf besondere Art: Kastanienhöfe-Bewohner Andreas Loesch fand ein brütendes Rotkehlchen-Weibchen in seinem Fahrradhelm.

Hätte jemand im Frühjahr 2022 zu Andreas Loesch gesagt „bei dir piept’s wohl“, hätte er wahrheitsgemäß antworten müssen: „Ja, stimmt!“ Denn ein Piepmatz-Paar hatte sich ein ungewöhnliches Zuhause für seinen Nachwuchs ausgesucht – den Fahrradhelm von Andreas Loesch.

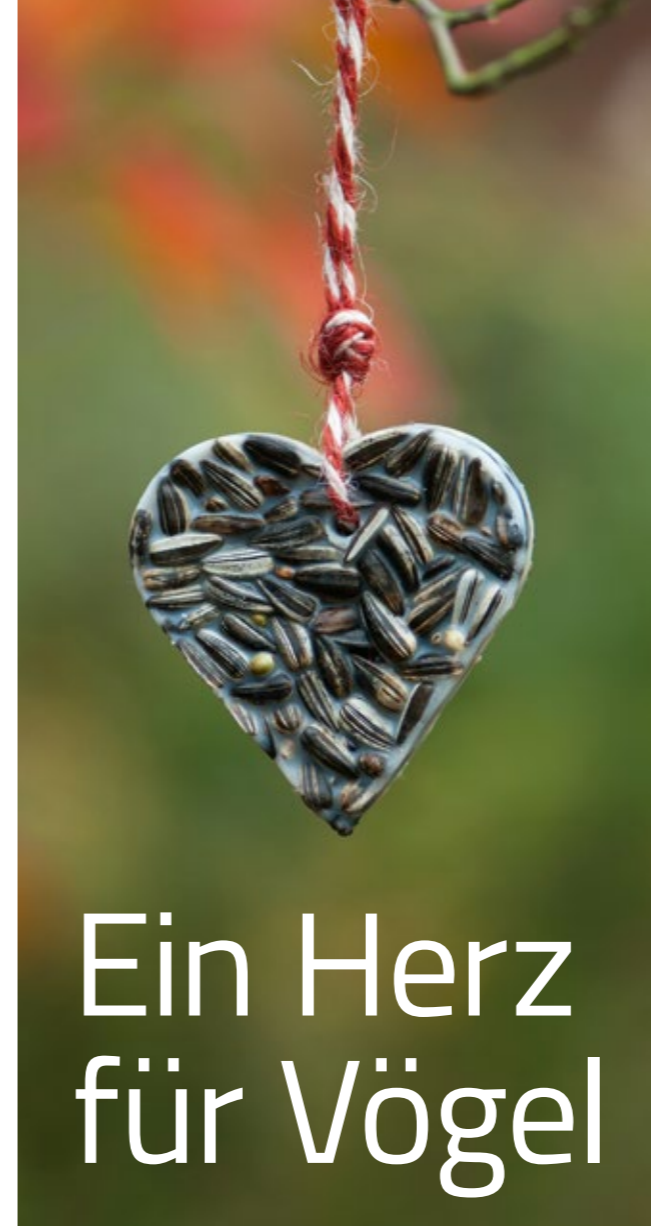
Als der Kastanienhöfe-Bewohner an einem Frühlingstag die angemietete Fahrradbox öffnete, um sein Rad hervorzuholen, schaute ihn ein glänzendes, dunkles Kullerauge aufmerksam an. Ein Rotkehlchen-Weibchen saß auf ihrem Gelege und ließ es als sorgende Mutter auch dann nicht im Stich, als der überraschte Radfahrer ihren Unterschlupf öffnete. Das gefiederte Elternpaar hatte den Fahrradhelm, der zusammen mit dem Rad in der Box untergebracht war, offenbar kritisch beäugt und als geeignet für den Nestbau befunden. Eine feste Schale, in der sich Zweige, Blätter und Moos prima hineinbasteln lassen, das Ganze windgeschützt durch die Boxenwände und

sogar regengeschützt – besser kann es ein Nestbau-Duo fast nicht antreffen. Also her mit dem Baumaterial und fix die Eier hineingelegt! Nur ein schneller Schnappschuss mit der Smartphonekamera gelang Andreas Loesch vom gefüllten Nest, denn noch einmal wollte er die Brutpflege nicht stören. Bei seinem nächsten Blick in die Box waren die Jungvögel bereits geschlüpft und ausgeflogen.

Dafür konnte der Hobbyfotograf mit seiner Spiegelreflexkamera Aufnahmen vom Rotkehlchen-Vater bei der Nahrungssuche machen. Vor die Linse kamen ihm auch viele juvenile Kohl- und Blaumeisen, die sich während ihrer ersten längeren Ausflüge immer mal wieder auf einem Ast ausruhen mussten. „In den Kastanienhöfen haben im vergangenen Frühjahr viele Vögel genistet“, erzählt Andreas Loesch. Kein Wunder, wenn nistfreudige Paare so komfortable Voraussetzungen für ihre Brut vorfinden – und so tierfreundliche Nachbarn: Gefragt danach, wie er es denn nach dem Nestfund mit dem Helmtragen beim Radfahren gehalten habe, antwortet der Kastanienhöfler: „Na, ich habe mir natürlich einen neuen Fahrradhelm gekauft!“



Auch junge Kohlmeisen bevölkerten Sträucher und Bäume im Frühling.



Ein Herz für Vögel

Als Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin der DüBS ist Anne-Katrin Schmidt für viele Mitglieder ein bekanntes und gern gesehenes Gesicht. „Unsere Frau Schmidt“, wie sie oft genannt wird, hat schon viele Nachbarn zusammengebracht, gegenseitige Unterstützung im Quartier organisiert und ist eine begehrte Ansprechpartnerin für alle DüBSler. Im Privatleben schlägt ihr Herz für ihren „Acker“, ein Stück Ackerland in Düsseldorf-Volmerswerth, auf dem sie zusammen mit ihrem Mann Gemüse anpflanzt und erntet. „Naturnähe ist mir wichtig“, so das NABU-Mitglied.

Als Natur- und Vogelfreundin unterstützt sie die heimischen Vögel mit Ganzjahresfütterung und krepelt dafür –

Tipps

- Rindertalg bekommt man beim Metzger oder im Onlinehandel
- Talgreste können bis zur nächsten Futterherstellung in der Konservendose aufbewahrt werden

ganz typisch – auch selbst die Ärmel hoch: „Selbst hergestelltes Futter ist günstiger als das gekaufte Fertigfutter, die Herstellung macht Spaß und man kann Körner und Fett in hübsche Formen gießen. So entsteht in doppelter Hinsicht ein Blickfang im Garten: Durch die pickenden Vögel und durch die Futterherzen.“

Für Körnerfresser

(z. B. Meise, Dompfaff, Sperling)
Sonnenblumenkerne, gehackte Nüsse, Hafer, Hirse oder Hanfsamen

Für Weichfutterfresser

(z. B. Rotkehlchen, Amsel, Drossel, Star)
Weizenkleie, Haferflocken, Mohn, Nüsse, Rosinen

So geht's:

- 250 Gramm **Rindertalg** in eine Konservendose geben, im Wasserbad verflüssigen
- **Alufolie** auf ein Backblech legen, große (Plätzchen-)Herzformen darauf verteilen
- **Samen, Flocken, gehackte Nüsse** oder **Körner** mit dem geschmolzenen Talg im Verhältnis 50:50 mischen
- Brei durch Erkalten zähflüssig werden lassen, in die **Förmchen** füllen und **Bänder** zum Aufhängen einlegen
- Aus der Form lösen, Herzen aufhängen – und sich an den futternden Vögeln freuen!



Daumen hoch für „Grüne Daumen Garath“!



Vor einem Jahr zeigten wir in *nah* das Team für den Start des Projekts „Umgestaltung des Mietergartens“ der Neustrelitzer Straße 1. Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt und Mieterinnen mit Silke de Roode, Quartiersmanagerin der Stadt Düsseldorf für den Stadtteil Garath, standen strahlend vor dem frisch bepflanzten, großen Vorgarten-Beet. Anne-Katrin

Schmidt hatte Mittel aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt NRW Düsseldorf Garath beantragt, um die etwas triste Fläche vor dem Mehrfamilienhaus umzugestalten. Pflanzenexpertin Christiane H. entwarf eine durchdachte Bepflanzung mit bienenfreundlichen, trockenresistenten Gewächsen und langlebigen Stauden. Ein Jahr später ist zu sehen: Asten, Gräser, Bauernhortensien, Tulpen & Narzissen, Sedum, Geranium und Frauenmantel sorgen im jahreszeitlichen Wechsel für ein schönes und abwechslungsreiches Bild – der Vorgarten wurde sichtlich aufgewertet.



Einer der „Grünen Daumen“: Wolfgang Stark

So gut die Vorsätze beim Start eines Projekts sind, oft werden sie nicht dauerhaft umgesetzt. Ganz anders beim Gartenprojekt Neustrelitzer Straße 1: Das Engagement der Beteiligten ist keine Eintagsfliege, wie unsere Bilder zeigen. Verlässlich gossen den langen, heißen Sommer hindurch Mieter und Vertreter Wolfgang Stark sowie Scarlet und Samantha Schindler mit Mutter Monika die Pflanzen im Beet. Sogar die Kleinsten der Familie, Finn und Hailey, beteiligten sich enthusiastisch. Abstimmungen liefen über die WhatsApp-Gruppe „Grüne Daumen Garath“, die von Anne-Katrin Schmidt zur Vereinfachung von Absprachen ins Leben gerufen wurde. Und wo fachkundiges Eingreifen nötig war – wie Rückschnitte oder Düngen – war Christiane H. zur Stelle.

Die Bilder zeigen: „Grüne Daumen Garath“ ist ein schönes Beispiel dafür, was gemeinsames Engagement zum Wachsen und zum Blühen bringen kann.

Weitere Helfer sind sehr willkommen!



Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der Stadt Düsseldorf und der Städtebauförderung des Landes NRW und des Bundes.